

## Apropos

von  
Heidi Peruzzo

Die Katze sitzt wie eine Sphinx vor der offenen Haustür, der Hund döst im Garten, die Hühner gackern zufrieden. Der sonnige Tag hat friedlich begonnen. Ich habe frei, bereite das Mittagessen vor, im Radio ertönt Musik, die zum Mitsingen anregt. Die Sirenen im Hintergrund nehme ich nur entfernt wahr, sie lassen mich nicht aus der Ruhe bringen. Das ändert sich schlagartig, als ein durch Mark und Bein gehendes Geheul die Idylle durchbricht. Mein Hund hat sich lautstark dem Sirenenkonzert angeschlossen.

Szenenwechsel: Auf der Strasse vor meinem Haus steht ein Feuerwehrauto, Männer in Schutzkleidung springen aus dem Fahrzeug und eilen die Strasse hinauf. Weiter oben befinden sich ein Polizeiauto, der Notarzt- und der Krankenwagen. Aus der Luft ist ein Helikopter im Anflug, der Lärm ist ohrenbetäubend. Für einen Moment legen sich die Pflanzen im Garten flach zu Boden, die Hühner verharren in geduckter Stellung.

Am Strassenrand entdecke ich eine Nachbarin, die den Unfall mitbekommen hat. Beim Abbruch einer Garagenhalle und Tankstelle sei ein Arbeiter verschüttet worden. Er lebe noch und habe mehrmals seinem Kollegen gerufen. Es sei ein schreckliches Bild gewesen, schildert sie betroffen. Er habe ihr so leid getan. An die vierzig Personen stehen inzwischen zur Hilfe bereit. Die Zeit scheint stillzustehen.

Es ist Mittag, ich gehe zurück in meine Wohnung. Essen mag ich jetzt nicht. Irgendwann höre ich den Heli abfliegen. Endlich, denke ich erleichtert, konnte der Verletzte geborgen werden. Wie es ihm wohl geht? Egal, was ich im Verlauf des Tages noch anpacke, meine Gedanken kehren immer wieder zum Unfall zurück. Am späteren Nachmittag vernehme ich, dass der Arbeiter seinen Verletzungen erlegen ist. Es geht mir wie meiner Nachbarin: Es tut mir so leid.

## Abobestellcoupon

Bitte senden Sie mir folgende Zeitung

- March-Anzeiger
- Höfner Volksblatt
- 1 Monat Probeabo kostenlos
- 12 Monate zu Fr. 302.-
- 24 Monate zu Fr. 568.-
- 6 Monate zu Fr. 160.50

(alle Preise inklusive MwSt und E-Paper)

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
Unterschrift \_\_\_\_\_  
Datum \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_

Bitte senden an:

March-Anzeiger Höfner Volksblatt  
Alpenblickstrasse 26 Verenastrasse 2  
8853 Lachen 8832 Wollerau  
Tel. 055 451 08 78 Tel. 044 787 03 03  
Fax 055 451 08 89 Fax 044 787 03 01  
aboverwaltung@marchanzeiger.ch  
aboverwaltung@hoefner.ch

# Newsletter informiert über Asylbelegung pro Gemeinde

Der Kanton verteilt Asylsuchende nach einem festgelegten Verteilschlüssel auf die Gemeinden. Bislang waren die aktuellen Belegungszahlen pro Gemeinde nicht zugänglich. Ein Newsletter soll nun Abhilfe schaffen.

von Martin Risch

Gefordert wird die Publikation der Asylbelegungszahlen schon seit Längerem, letztmals von Manuel Mächler (SVP, Schübelbach) und Bruno Hasler (Mitte, Schübelbach). Bislang erfolglos. Mittels Motion wollen die beiden Kantonsräte nun gesetzlich festschreiben lassen, dass der Kanton werktags täglich die aktuellen Zahlen liefern muss. «Die Publikation der Zahlen bringt Fairness und Transparenz zwischen Kanton und den Gemeinden in den Verteilungsprozess», so ihre Position. In der Kantonsratssitzung im April äusserten sie und weitere Redner ihren Unmut sehr deutlich darüber, dass das zuständige Amt für Migration bislang mauert.

Die Regierung nahm ihr Anliegen teils auf und wollte einen dreimonatigen Rhythmus einführen. Regierungsrätin Petra Steimen-Rickenbacher führte aus, dass eine tägliche Publikation nicht zielführend sei. Sie schlug im Rat dann einen Kompromiss vor – «einmal im Monat». Mächler und Hasler hatten zuvor signalisiert, dass sie mit einem zweiwöchigen, gesetzlich verankerten Publikationsrhythmus zufrieden wären. Der Rat erklärte ihre

Motion am Ende mit 49 zu 43 Stimmen gegen den Antrag der Regierung gut. Diese ist nun angehalten, einen Gesetzesvorschlag auszuarbeiten. Dafür hat sie zwei Jahre Zeit. Was nun?

## Reicht einmal im Monat?

Der Kanton will vorwärtskommen. Wie Regierungsrätin Steimen-Rickenbacher auf Nachfrage ausführt, will sie ihren vorgeschlagenen Publikationsrhythmus einführen: «Die Bekanntgabe an die Gemeinden erfolgt erstmalig im Juli mit den Zahlen per 30. Juni 2024.» Ab dann sollen die Gemeinden jeden Monat einen Newsletter erhalten. Darin wird aufgezeigt, wie der Verteilschlüssel aussieht, die Ausnutzungsziffer sowie die Soll- und Ist-Zahlen aller Gemeinden.

Bis wann eine Gesetzesvorlage dem Kantonsrat vorgelegt werden kann, ist offen. Der ausformulierte Gesetzestext der Motionäre sieht eine tägliche Publikation der Daten vor. Sie wollen sich wie erwähnt mit einem zweiwöchigen Rhythmus zufriedengeben. Bringt die Regierung nun verschiedene Gesetzesvarianten in den Rat? «Ob mit Varianten gearbeitet wird, kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden», schreibt Regierungsrätin Steimen-Rickenbacher. Wie und ob am

«Es ist sehr relevant, zu wissen, wie stark einzelne Gemeinden zu anderen Gemeinden belegt sind!»

## Die Motionäre

Manuel Mächler (SVP, Schübelbach),  
Bruno Hasler (Mitte, Schübelbach)

Ende überhaupt eine Gesetzesanpassung beschlossen wird, ist ein anderes Kapitel. Sollten sich die Volksvertreter im Rat bis dahin mit der Informationspolitik des Migrationsamts einverstanden erklären, können sie die Gesetzesvorlage einfach ablehnen. Die Regierung wollte die Motion eh abschreiben. Für eine Publikation sei keine Gesetzesanpassung nötig. Das zeigt nun die Tatsache, dass der Kanton den monatlichen Newsletter lanciert.

## Asyldruck dürfte hoch bleiben

Für die Motionäre hat sich der Aufwand soweit gelohnt. In absehbarer

Zeit wird zumindest monatlich Transparenz geschaffen darüber, wie viele Asylsuchende pro Gemeinde untergebracht sind und welche Gemeinden die Aufnahmepflicht erfüllen und welche nicht. Der Aufwand für die Bereitstellung der Daten sei vertretbar. Sie betonen: «Es ist sehr relevant, zu wissen, wie stark einzelne Gemeinden zu anderen Gemeinden belegt sind!» Gemeinden, die ihre zugeteilten Asylsuchenden nicht unterbringen, denen drohen bekanntlich Ersatzvornahmen, die progressiv nach Anzahl und zeitlicher Nicht-Erfüllung ansteigen. Das kann schnell ins Geld gehen. In Anbetracht dessen müsse zusätzlich garantiert sein, «dass jene Gemeinden, die zu rechtlichen Ersatzvornahmen verpflichtet werden, auch wirklich unterbelegt sind», so der Standpunkt der beiden Motionäre, die ihr Misstrauen gegenüber dem Amt für Migration offen kundtun.

Dass die Gemeinden im Asylbereich weiterhin stark gefordert bleiben, davon ist auszugehen. Regierungsrätin Petra Steimen-Rickenbacher verweist auf die Bundesstelle: «Das Staatssekretariat für Migration erwartet für dieses Jahr rund 30 000 Asylgesuche. Das entspricht in etwa dem gleichen Wert wie 2023.»

## Eine Woche lang «Flimmerpause»

Freizeit ohne Bildschirm: Während einer Woche verzichten Schwyzer Familien und Schulklassen auf digitale Geräte. Stattdessen sollen Erlebnisse und Begegnungen im «Hier und Jetzt» für Wohlbefinden sorgen.

Lesen, basteln, spielen, Musik machen und neue Sportarten ausprobieren – solche Aktivitäten stehen während der Flimmerpause im Vordergrund. Die bildschirmfreie Woche findet kommende Woche bis Sonntag statt (oder in einer selbst festgelegten Woche). Anmeldungen sind noch möglich. Gesundheit Schwyz koordiniert die Flimmerpause im Kanton Schwyz. Angesprochen sind in erster Linie Schulklassen sowie Familien. Die Idee ist es, eine Woche lang in der Freizeit auf Bildschirmmedien zu verzichten. Dies fördert längerfristig einen bewussteren Umgang mit Smartphone und anderen Bildschirmmedien.

## Das schätzen Familien...

Ein Blick in die Auswertung der letztjährigen Flimmerpause zeigt: Die flimmerfreie Woche kostet Überwindung, und zwar bei Erwachsenen wie bei den Kindern. Übliche Gewohnheiten im Umgang mit Medien müssen über Bord geworfen werden. Der Effort scheint sich aber zu lohnen. So gaben Familien als Highlight an, mehr Familienzeit genossen zu haben. Diese Zeit wurde insbesondere für gemeinsame Gespräche oder Gesellschaftsspiele genutzt. Auch empfanden es mehrere

«Aktuell sind schon knapp 750 Kinder, Jugendliche und Eltern angemeldet.

## gesundheit Schwyz

Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention



Die flimmerfreie Woche kostet Überwindung, und zwar bei Erwachsenen und Kindern.

Bild zvg

Eltern als entlastend, eine Woche lang keine Diskussionen übers Gamen oder die Online-Zeit führen zu müssen. Einige Kinder entdeckten das Lesen für sich – einige Erwachsene berichteten, dass sie während der Offline-Woche besser schliefen. Mehrere Familien gaben an, liebevollere Rituale und Aktivitäten auch über die Flimmerpause hinaus aufrecht erhalten zu wollen. Knapp 70 % aller letztjährigen Flimmerpause-Familien planen, wieder teilzunehmen.

## Das schätzen Schulen...

Auch Lehrpersonen der Flimmerpause gaben an, dass sich die Motivation der Schulklassen fürs Experiment anfangs zum Teil in Grenzen hielt. Auch wenn die Flimmerpause eigentlich nur die Freizeit betrifft, wurde in vielen Flimmerpausenklassen während des Unterrichts weitestgehend auf

Bildschirmmedien verzichtet. Als Highlight nannten Lehrpersonen, dass einige Kinder sich während der Offline-Woche gesünder fühlten. Zudem war es für einige Klassen eine lehrreiche Erfahrung, ohne digitale Medien auszukommen. Andere Lehrpersonen fanden es sehr erfreulich, dass einige Schulkinder von der Teilnahme der gesamten Familie profitiert haben. Von allen befragten Lehrpersonen planen 60 %, wieder an der Flimmerpause teilzunehmen.

## Mitmachen und Preise gewinnen

Die offizielle Flimmerpause startet nächste Woche. Alternativ kann sie in einer selbst gewählten Woche vor den Sommerferien durchgeführt werden. Familien und Schulklassen melden sich bis zum 30. Juni auf der Website an: [www.flimmerpause.ch](http://www.flimmerpause.ch). Unter

allen Schulklassen wird ein Zustupf in die Klassenkasse (200 Franken) verlost. Angemeldete Familien nehmen an der Verlosung von Familieneintritten fürs Alpamare, den Superdome des Swiss Holiday Parks und die Hüpfburg Ziegelei in Einsiedeln teil. (eing)

REKLAME

**Kreuzfahrten**  
bucht man hier!

[www.digareisen.ch](http://www.digareisen.ch)  
8854 Galgenen | Tel. 0848 735 735